



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

8. Artickel. Wie man sich an den Festägen der HH. Lehrer zu verhalten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

tragen; und begehre von ihnen / daß sie durch ihre Fürbitt bey Christo / welcher das Haupt aller Martyr erlangen wöllen / damit du zu diesen unsern Zeiten ein Martyr der Lieb seyn mögest; und alles leiden / damit du in der Lieb fürtrefflich / und beständig seyn wögest / und in dem Glauben unbeweglich verharren / zur Verthätigung dessen die H. Martyrer ihr Blut und Leben hergegeben.

## Der 2. Artickel.

Geistliche Anleitungen und Weisungen die Festtag der H. Lehrer wohl und nützlich zuzubringen.

Sozweil sich der gütige Gott der H. Lehrer / als des H. Ambrosii / Augustini / Hieronymi / Gregorii / Hilarii / Thomä Aquinatis. des H. Bonaventurä: Item des H. Basili / Gregorii Nazianzeni / Chrysostomi / Epiphani / und anderer mehr / gleich als einer hellen und scheinender Sonne / die Menschen in Göttlichen und geistlichen Sachen zu erleuchten / die Finsternus der Unwissenheit und Ungeschicklichkeit zu vertreiben; und als das Salz / die Herzen der Menschen zu salzen / gebrauchet. Item / diweil sie gleich als sichere und getrewe Geleitsmänner die Menschen auff den Weg ihres Heyls führen; also will vonnöthen seyn / daß man ihnen die gebührende Ehr anthue / und ihre Festtag mit Andacht begehre.



Der erster Punct oder 1.

Wie man sich an dem Festabend / an dem Festtag selbstes / und an den sieben folgenden Tagen der heiligen Lehr zu verhalten habe.

On den Feyr / Fest / oder Fastabend der H. Lehrer zu reden / (wofern die Kirch einen Fastabend von ihrem Fest verordnet) so hastu dich nach der Anleitung welche im vorigen Artickel von den H. Martyrern gegeben / zu richten; der Meinung ist mit du durch die Göttliche Gnad ihre Lehr wohl fassen und begreifen / und dieselbe mit Lust in das Werk stellen mögest.

Was ihre Festtag anlangt / so thue wie folget. 1. Lobe und dancke dem ewigen Gott für die Wissenschaft / welche er demselben Lehrer / sich selbstes und andere mit zum Heyl zu leiten mitgetheilet. 2. Eyne dich mit ihnen / daß sie so viel zu ihrem Heyl erleuchtet / und die Augen ihrer Seelen geöffnet. Verehere sie um desto mehr / je höher ihre Wissenschaft ist / oder je mehr sie zum Heyl vonnöthen. 3. Schäme dich deiner selbstes / daß du bey so gelehrten Meistern / welche die auf den hinterlassenen Schrifften gemelten Lehrer / die Wissenschaft derselben vorgetragen / so wenig zugenommen / und viel weniger die angehört / welche dich das Evangelium lehren. 4. Lese ihr Leben / wofern du das selbige mit den vorigen Tag gelesen und nicht auff wie du ihnen und ihren Tugenden nachfolgen könnest. 5. Bitte Gott am selben Tag unterschiedliche mahl für die Prediger und Lehrer. 6. Stelle dir ihr handelen und werdelen vor zu einer Regel / und vereinige dein Thun und Lassen mit dem ihrigen. 7. Wache sie oft an am gemeltem Tag / und sprach sie Gebetteln / welches die Kirch in ihrem gott-

sichen Nemptern und Messen von ihnen zu sprechen pflegt. Willstu aber alle Monat einmahl auß besonderer Andacht die H. Lehrer sämlich verehren/ alsdan lese/ oder laß die Mess von vielen H. Lehrern lesen. Stelle das Gebett/ den Anfgang/ und die Versickel als wan ihrer mehr wären. 8. Thue oder lese folgende Betrachtung. Endlich in den 7. folgenden Tagen halt dich wie an ihrem Festtag und dencke alle Tag einem oder dem andern Puncten ihres Lebens nach.

### Betrachtung von den H. Lehrern.

Nach verrichtetem Vorgebett/ und Einbildung der Göttlichen Gegenwart/ laß dir seyn/ als wan du vor der Erschaffung der Sonnen mitten in der Finsternus gewesen wärest/ und wie alles in einem Augenblick/ nach erschaffener Sonnen/ ganz hell und klar worden. Und dencke wie die Menschen gleichmäßiger Gestalt in der Finsternus der Unwissenheit herumb wandleten/ ehe das die Lehrer die Christenheit theils mit Worten / theils mit ihren Schriften und Büchern erleuchteten. Endlich begehre Gnad daß du alles wohl durchgründen / und dir zu nutz machen könnest.

Zum ersten betrachte die wunderbarliche Ordnung des fürsichtigen ewigen Gottes/ welcher als er wilkens einen Menschen durch den andern / auff den Weg ihres Heyls zu führen/ nachdem er dem Menschen seinen eigenen Sohn den wahren Meister/ und Lehrer der Gerechtigkeit gegeben / welcher uns mit seiner Lehr erleuchtet/ durch seinen Todt gereiniget/ und durch sein frommes Leben zur Vollkommenheit gebracht/ auch under den Menschen etliche Personen als Lehrer der andern verordnen wolte/ welche er das Liecht

R. P. Suffren, 2. Bund.

der Welt nennet/ dieweil sie durch ihre Lehr erleuchten: das Saltz der Erden/ dieweil sie durch ihre Lehr andere reinigen/ und vor der Fäule verwahren: item Statt auff den Bergen/ dieweil sie durch ihre Lehr andere auff die Berg hoher Vollkommenheit verordnen wollen / und damit sich niemand nie zu entschuldigen hätte / also hat es nie an solchen Lehrer in der Kirchen Gottes gemanglet.

Lobe und dancke dem gütigen Gott/ daß er der Ungeschicklichkeit und der Unwissenheit der Menschen in seiner Kirchen solcher Gestalt Vorsehung gethan. 2. Dancke ihm für solche grosse Wohlthat/ welche er seiner Kirchen erwiesen; und dasselbige umb desto mehr/ je grösser oder nothwendiger sie ist das Heyl der Seel zu erlangen. 3. Eifrenwe dich mit solchen H. Lehrern/ daß sie Gott/ under so viel tausend anderen Personen zu solchem hohen Ampt auferkoren hat.

Zum anderen/ erwege die Gütlichkeit/ und Hoheit der Lehr und der Wissenschaft/ welche Gott den Lehrern seiner Kirchen gegeben: dan es ist warhafftig eine hohe Lehr/ welche einem einen Lust und Lieb macht/ und zu der Erfahrung antreibt. Es ist eine Wissenschaft der Heiligen / und keine Wissenschaft eiteler/ fürwitziger/ liederlicher Sachen/ gleich wie die andere Wissenschaften/ welche man etwan auff eiteler Ehr / oder damit man prange/ und sich sehen lasse/ oder auff Fürwitz/ damit mans allein wisse/ oder auff Begierd etwas zu gewinnen/ zu lehren oder zu lehren pflegt. Es ist eine wissenschaft von heiligen Göttlichen Sachen/ welche dahin gerichtet wird/ damit die Menschen heilig und vollkommen werden; und einen Lust bekommen mit allein bloßlich zu wissen / sondern auch mit Lust in dem Werck zu üben.

Dencke allhie umb etwas fleißiger demjenigen nach/ was uns die Lehrer der Kirchen gelehret; der Wissenschaft nemlich/ welche

III

che

Arten

I  
II

che sie von Gott selbst bekommen; sie haben die allerverborgenste Geheimnis un-  
fers Christlichen Glaubens mit ihrem Ver-  
stand durchdrungen. Sie haben die aller-  
schwäreste Spruch der H. Schrift begrif-  
fen Die kräftigste Mittel die Tugend zu er-  
langen / und den Lastern Widerstand zu  
thun/erkennet. Sie haben den Weg gezeigt  
durch den Glauben / die Menschheit und  
Gottheit zu erkennen/durch gute Werck die-  
selbe zu verehren / und endlich der himlischen  
Grewd zu genießen. Neben dem so wisse/das  
ihnen ihre Lehr und Geschicklichkeit viel  
mehr von Gott eingegossen/ und zum Nutz  
seiner Kirchen mitgetheilet / als das sie diesel-  
be durch ihre eigene Mühe und Arbeit er-  
langt haben; wiewohl sie an ihrer Arbeit  
nichts haben manglen lassen.

Deswegen du mit den Cherubin / welche  
under anderen Engeln voll aller Göttlichen  
Wissenschaft seynd / dem ewigen Gott zu  
dancken hast / das uns gemelte Lehrer ihre  
Wissenschaft und Lehr mitgetheilet / wie sie  
dieselbe von Gott empfangen hatten. 2. Hab  
ein herzliches Mitleyden mit den Heyden/  
und Abgöttischen Menschen/ mit den Keke-  
ren/Mißglaubigen/und anderen mehr/wel-  
che die Gnad von Gott nit gehabt von sol-  
chen hoch erleuchteten Lehrern underwiesen  
zu werden/ und deswegen in der dicken Fin-  
sternus ihres Unglaubens und Ungeschick-  
lichkeit leben. 3. Erkenne mit grosser Danck-  
barkeit/das dir Gott den wahren Glauben  
gegeben / und in seine Kirchen aufgenom-  
men/ in welcher so hoch erleuchtete Lehrer zu  
finden. Wie hastu es gegen Gott verdienet/  
das er dich under andern Un- und Mißglau-  
bigen herfür gezogen/ und nit mit denselben  
lassen sterben und verderben? 4. Widersage  
aller anderer Lehr / welche mit der Kirchen-  
Lehr nit übereinstimmet.

Zum 3. Erwege wie das diese Lehrer einer

grossen Heyligkeit gewesen; nit darumb das  
sie geschickt und gelehrt; sondern dieweil sie  
sich besüßten / sich selbst in grosser Demuth  
und Frombkeit zu halten / (dan die Weis-  
schafft pflegt gemeinlich hoffärtig und auß-  
geblasen zu machen 1. Corinth. 8.) Item d-  
weil sie sich understanden das Salt der Er-  
den/das Liecht der Welt / und Stütze der  
Bergen gelegen zu seyn. Wie sie nun  
hier durch zu ihrer Heyligkeit kommen / hat  
stu absönderlich ben dir erwegen. Dan er-  
lich werden sie von Christo das Salt der  
Erden genant/damit ihre grosse Weis- und  
Klugheit zu verstehen zu geben. Dieweil  
mit derselben erslich all ihr Thun und La-  
sen annehmlich und lieblich gemacht / also  
wie das Salt allen Speisen einen lieblichen  
und angenehmen Geschmack zu geben pflegt.  
2. Dieweil sie weiters durch gemelte Weis-  
heit / dem Leben und Gebärden der Men-  
schen mit allem ihrem Handel und Wer-  
del/also zu sagen einen guten Geschmack ge-  
geben; da solt es zu or wegen ihres Zu-  
thumbs/und vielfältiger Sünden gar zu  
geschmackig. 3. Dieweil ihre Lehr schärf  
und bissig ist wie das Salt / und nit wie die  
Schmeichler und Liebhaber süß wie der  
Ecker. Zu dem so gehet sie auch nit auf ein ge-  
tes und weiches Leben / sondern auf die  
Strenghheit und Züchrigung des  
Fleischs. 4. Dieweil ihre Lehr die fleischlichen  
Begierden verzehret und außstrücket / und  
die Seelen von der Säule und vor dem Ver-  
derben bewahret / gleich wie das Salt die  
Feuchtigkeit des Fleischs verzehret / und vor  
der Faule bewahret. 5. Dieweil ihre Lehr  
den Durst und Verlangen zum ewigen Le-  
ben macht / gleich wie das Salt dem Men-  
schen einen natürlichen Durst zu machen  
pflegt. 6. Dieweil ihre Lehr durch einen Er-  
fer / Ernst und Strenghheit die Herzen zu  
der Liebe Gottes engundet / und

auch durch ein weiches Herz / welches dem Wasser wohl kan verglichen werden / ein Mitlenden hat gleich wie das Salz die Natur des Gewiss und des Wassers in sich hat. 7. Dieweil ihre Lehr kräftiger als das Salz; und die Seelen / welche durch die Sünd schon verfaulet / wider zu recht bringen kan: da her gegen das Salz niemahl das verfaulte Fleisch wider ergänzen und frisch machen könne.

Sum 2. So werden sie von Christo das Licht der Welt genant. 1. Dieweil sie den Verstand der Menschen erleuchtet / und ihren Willen durch ihre Lehr erwärmet. 2. Dieweil sie mit ihrer Lehr die Irthumb im Glauben / und die verkehrte Weiß zu leben / gleichsam als einen dicken und stinckenden Nebel vertreiben. 3. Dieweil sie ohne einigen Unterscheid männiglichem gelehret / gleich wie das Licht männiglichem keinen aufgenommen / zu erleuchten pflegt. 4. Dieweil sie allzeit von dem Unflar und Uneinigheit der Sünden / mitten under den Menschen / welche sie undeckert / unbesectet und rein verblieben: gleich wie das Licht der Sonnen durch alle unflätige und stinckende Darter zu gehen und zu erleuchten pflegt / und doch im geringsten nit verunreiniget wird. 5. Dieweil sie fast stäts mit ihren Gedancken und Sinn in dem Himmel / mit ihrem Leib aber auff Erden die Menschen zu unterweisen: gleich wie die Sonn immerdar am Himmel bleibt / und mit ihren Stralen den Erdboden erleuchten und bescheinen thut.

Sum 3. So werden sie den Stätten welche auff den hohen Bergen ligen / von Christo verglichen: dieweil jederman seine Augen auff sie schlagen / und auff ihr Leben mercken thut: theils ihrem Leben nachzufolgen / theils ihre Zuflucht zu ihnen als zu gefreyten Stätten zu nehmen. Daher sie dau nicht weniger durch ihr aufferbäuliches Leben / als ihre Lehr zum Glauben befehret.

Auff allem diesem hastu dich über die Krafft der Lehr der Christlichen Kirchen zu verwunderen; mit den H. Lehrern / wegen ihres grossen Nus / welchen sie in der Kirchen Gottes geschafft / zu erfrewen. Begehre endlich von Gott / daß er seine Kirch stäts mit guten Lehrern versehen / und dieselbe / welche / was sie mit ihrer Lehr erbarwen / mit ihrem bösen Leben wider abreißen / bekehren wolle.

Dein Gespräch stelle an mit Christo dem Lehrer über alle Lehrer / und dessen Plas andere Lehrer vertreten. Dancke ihm / daß er uns an seine statt andere Lehrer gibt; begehre von ihm / daß du bey ihnen gleichsam in die Schul gehen mögest / und die Wissenschaft der Heiligen vollkommentlich erlernen. Auff daß du zur Heiligkeit gelangen / und nit allein ihre Lehr begreifen / sondern auch ihre frommen Leben nachfolgen / und also zugleich auch andere lehren mögest.

Der 9. Artikel.

Geistliche Anleitungen und andächtige Übungen die Festtag der H. Veichtiger und Bischöffen wohl und nützlich zuzubringen.

Er erste / fürnembste und allerhöchste Priester und Bischoff in der Kirchen Gottes / ist Christus Jesus / wie Paulus sagt. Welcher nach seiner Himmelfahrt seine heilige Apostelen an seine statt hinterlassen. Auff die Apostelen seyend die Pabst / Erzbischoffe / Bischöffen und andere Vorsteher der Kirchen gefolget. Welche insonderheit zu solchen Aempter verordnet und gewerhet worden / und Gewalt bekommen / das Brod und den Wein in den Leib und Blut Christi zu verwandeln; Priester einzusetzen und

Arten

II  
II